

„Meine Geschichten fliegen mich einfach an“

Joachim Tettenborn gibt neuen Erzählband heraus

Westerhever

Jürgen Dietrich

85 Jahre alt ist der in Westerhever und im Weindorf Wackernheim bei Mainz lebende Schriftsteller Joachim Tettenborn geworden. Doch keine Spur von Altersmüdigkeit. Ungebrochen ist die literarische Schaffenskraft, schier unerschöpflich die Fantasie. Im Dezember erscheint im Verlag Tetens (Husum) sein neuester Erzählband: „verspiegelt — der Geschichtenerzähler Joachim Tettenborn“. Seine Biografie „Begegnungen — ein Leben lang“ und der zeitgeschichtliche Berlin-Roman der 50er Jahre „Die Hand am Drücker“ sowie zwei Bühnenstücke sind fertig gestellt und warten auf Veröffentlichung.

In „verspiegelt“ betrachtet Tettenborn in zehn Geschichten seine Welt häufig mit den Augen des Satirikers. Die TV-Quiz-Masche ist ebenso Ziel seines Spotts wie der Konsumrausch der Gesellschaft. So werden in „Das schwarze Quiz“ Antworten auf nicht zu beantwortende Fragen erwar-

tet, in „Pay and go, zahle und gehe“ ein Konsumententyp beschrieben, der seine Erfüllung im Bezahlen findet.

Der „Erfinder des nothing-effects“ ist ein Regisseur. Seine Schauspieler lernen zwar ihre Rollen, dürfen sie aber nicht sprechen. „Genial“ nennen das seine Dramaturgen-Kollegen und sehen ihn „im Kreis der Erleuchteten“. Aber auch humorvolle Geschichten sind darunter. So gibt Tettenborn in „Der Musiker und das Weib“ eine Anleitung zum Komponieren. Zu Grunde liegt ein Selbsterlebnis aus Berlin mit dem Komponisten Boris Blacher.

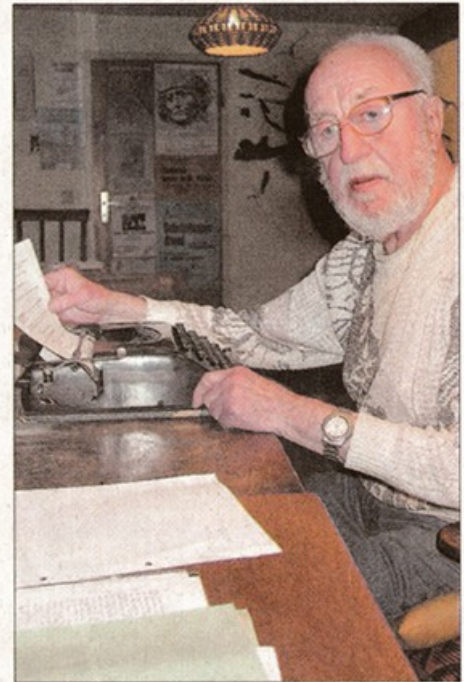
Wo nimmt Joachim Tettenborn seine Geschichten her? „Sie fliegen mich einfach an, sie sind da“, sagt der Schriftsteller. Manche Erzählungen reifen über viele Jahre, andere dagegen entstehen spontan, aus einem Augenblickserlebnis, einer Beobachtung heraus. Es ist oft nur ein kleiner Kick, der dann die farbenfrohe Fantasie des Schriftstellers in Bewegung setzt. Ein Notizblock ist immer griff-

bereit, um einen Gedanken festzuhalten. Eine Olympia-Reiseschreibmaschine — Baujahr 1950 — ist das Arbeitsgerät. Tettenborn ist Nachtarbeiter: Vor 3.30 Uhr geht er selten zu Bett. Frühstück wird dann aber erst um 13 Uhr.

Entstanden sind im Laufe eines langen Schriftstellerlebens sieben Bühnenwerke, von denen das 1998 im Husumer „Theaterhafen“ aufgeführte Musical „Klaas Störtebeker — Eine Piratenrevue“ noch vielen in lebhafter Erinnerung sein wird. Dazu kommen fünf Romane, die gleiche Zahl von Erzählbänden, ein Lyrikband sowie eine große Zahl von Hörspielen für mehrere deutsche Rundfunksender. Neben die-

sen veröffentlichten Werken wartet eine große Zahl weiterer Arbeiten noch auf einen Verleger.

Der gebürtige Thüringer und promovierte Philologe lebt und arbeitet seit 30 Jahren für jeweils sechs Monate in seinem „Verteller-Hus Gisela“, benannt nach seiner vor zwölf Jahren verstorbenen Frau, in Westerhever. Die Wintermonate verbringt er in seiner Wohnung in Wackernheim bei Mainz.



Zeigt auch mit 85 Jahren noch unermüdete Schaffenskraft: Joachim Tettenborn. Foto: Dietrich